

wie allenfalls Abaelard vor ihm. Schmutz zeigt, daß nicht so sehr Radulfs Gedanken als solche seine Bedeutung ausmachen, denn auch in der Ablasskritik sagt er nur deutlicher, was eine Vielzahl von Theologen dachten (und er war vorsichtig genug, sein Werk hohen geistlichen Zensoren vorzulegen, die es unbeanstandet passieren ließen), sondern daß seine Wichtigkeit in der Klarheit der Aussage und der Bündelung der Argumente beruht. Die Edition selber bietet keinen Anlaß zu Beanstandungen, allerdings ist die Überlieferungslage mit zwei Hss. sehr einfach, denn Radulf wurde schon im MA nicht gelesen; sein von Schmutz zu Recht als spröde bezeichnetes Latein mag dazu beigetragen haben. Der Fleiß bei der Identifizierung der vielen Bibelzitate, die der geübte Exeget einstreute, sei ausdrücklich hervorgehoben, schon weil die anderen Indices erhebliche Kritik verdienen. Von einer Erschließung des Textes durch den Namensindex kann keine Rede sein, und daß ein Wort- und Sachindex fehlt, ist schon deshalb bedauerlich, weil die Einleitung den Text nur im Hinblick auf die Kreuzzugskritik analysiert, der größere Teil der Analyse (Kanonistik, Bibelexegese, Ritterwesen) aber bewußt ausgeklammert und den Experten überlassen wurde. So muß die Edition primär als Bereitstellung von Arbeitsmaterial angezeigt werden, als die sie allerdings willkommen ist.

H. E. M.

David F. Wright, *I manoscritti del De missarum mysteriis di Innocenzo III*, *Rivista di storia della Chiesa in Italia* 29 (1975) S. 444—452, verzeichnet 194 Hss. des auch unter dem Titel „*De sacro altaris mysterio*“ bekannten Traktats und nimmt eine grobe Ordnung der Überlieferung vor im Hinblick auf eine künftige kritische Edition.

H. M. S.

Johann Baptist Schneyer, *Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters*. Für die Zeit von 1150—1350, Heft 7: Ordens-, Bibel-, Pastoral- und Titelpredigten und Prothematata, Heft 8: Anonyme Predigten, Bibliotheken A bis N (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters 43,7 u. 8) Münster/Westf. 1976 u. 1978, Aschendorfsche Verlagsbuchhandlung, 681, VII u. 821 S., DM 130 u. 160. — In Fortsetzung des zuletzt DA 33,252 angezeigten Werkes sind in Heft 7 vor allem anonyme Predigtreihen des Minoritenordens erfaßt (S. 1—495; von anderen Orden wird nichts mitgeteilt); der Rest des Heftes verzeichnet *Sermones religiosorum* (monachorum), *Sermones super sacras scripturas*, *Sermones pastorales*, *Sermones* -reihen, die mit einem griffigen Titel versehen waren, sowie Prothematatareihen. Sehr durchsichtig ist diese teils inhaltlich, teils nach äußeren Merkmalen, teils vom Publikum, teils von der Provenienz her bestimmte Gliederung nicht. Manches (besonders in der recht heterogenen Abteilung „*Sermones religiosorum*“) würde sich wohl einfacher unter den alphabetisch nach Bibliotheken gegliederten anonymen Predigten finden lassen, deren erster Teilband (Bibliotheken A—N) mit Heft 8 vorliegt (darin allein 250 S. mit Beschreibungen von Predigt-Hss. der Bayerischen Staatsbibliothek München).

A. P.

Marc Dykmans, *Pour et contre Jean XXII en 1333. Deux traités avignonnais sur la vision béatifique* (Studi e Testi 274) Città del Vaticano 1975, Biblioteca Apostolica Vaticana, 407 S. — Über die beteiligten Persönlichkeiten und die von ihnen verfaßten Gutachten im Visio-Streit während der letzten Pontifikatsjahre Johannes' XXII. sind wir dank verschiedener Arbeiten des Vf. und der mittlerweile verstorbenen Anneliese Maier gut unterrichtet. Vor allem ersterer hat sich vorwiegend mit jener Theologengruppe an der Kurie beschäftigt, welche — wenn auch mit Vorbehalt — die Ansicht des Papstes teilte. Im besonderen ist hierbei an den Kardinalbischof von Tusculum-Frascati, Annibale de Ceccano, zu denken, der sich als erster offen zur Ansicht